

Ergebnisse der Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* - Zählung in Sachsen-Anhalt im Oktober 2008

Martin Schulze

SCHULZE, M. (2010): Ergebnisse der Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* - Zählung in Sachsen-Anhalt im Oktober 2008. Apus 15: 39-50.

Mehr als 100 Ornithologen aus Sachsen-Anhalt beteiligten sich Mitte Oktober 2008 an der zweiten internationalen Zählung des Goldregenpfeifers. Insgesamt konnten 29 Rastflächen ermittelt werden, auf denen sich 2.390 Individuen aufhielten. Maxima stellen jeweils 420 Individuen in der Feldmark Fernsdorf-Gahrendorf (Landkreis Anhalt-Bitterfeld) und auf der Elbezählstrecke Heinrichsberg-Blumenthal (Landkreis Bördekreis) dar. Ackerflächen sind mit ca. 93 % das bevorzugte Rasthabitat. Bemerkenswerte Nebenergebnisse der landesweiten Zählung waren 105.517 Kiebitze *Vanellus vanellus*, 813 Silberreiher *Casmerodius albus* und 402 Große Brachvögel *Numenius arquata*. Vom Kiebitz wurden in mehreren Gebieten Rastzahlen ermittelt, die bei regelmäßigem Übertreffen der Schwellenwerte Rastgebiete von internationaler bzw. bundesweiter Bedeutung darstellen.

SCHULZE, M. (2010): Results of the Eurasian Golden Plover *Pluvialis apricaria* census in the federal state of Saxony-Anhalt in October 2008. Apus 15: 39-50.

More than 100 bird watchers from Saxony-Anhalt took part at the second international census of the Eurasian Golden Plover in the middle of October 2008. A total of 29 staging areas with 2,390 individuals were found. Highest numbers were 420 individuals in the agricultural area Fernsdorf-Gahrendorf (district Anhalt-Bitterfeld) and the Lowland of the river Elbe between Heinrichsberg and Blumenthal (district Bördekreis). Arable land is the preferred staging habitat with approximately 93 %. Important additional results of the census in the federal state were 105,517 Lapwings *Vanellus vanellus*, 813 Great White Egrets *Casmerodius albus* and 402 Eurasian Curlews *Numenius arquata*. Some staging areas of Lapwing held numbers of which are of international or national importance.

Martin Schulze, Gustav-Hertzberg-Straße 1, 06110 Halle; E-Mail: wasservoegel@freenet.de

Einleitung

Mitte Oktober 2008 fand auch in Sachsen-Anhalt die zweite europäische Synchronzählung des Goldregenpfeifers nach 2003 statt. Ziel war die Ermittlung des Bestandstrends der in Westeuropa auftretenden Populationen der Art sowie die Feststellung bedeutsamer Rastgebiete. Letztere haben vor dem Hintergrund internationaler Übereinkommen zum Schutz rastender und ziehender Vogelarten (Ramsar-Konvention), der EU-Vogelschutzrichtlinie (der Goldregenpfeifer ist eine Art des Anhangs I)

sowie der Beurteilung von Eingriffsvorhaben (z. B. die Ausweisung von Windparks) eine große naturschutzfachliche Bedeutung.

Sachsen-Anhalt liegt im südlichen Randbereich des vom Goldregenpfeifer auf dem Wegzug genutzten Durchzugsgebietes (vgl. Abb. 1).

Entsprechend fallen für Sachsen-Anhalt die Rastbestandszahlen gegenüber den nördlichen Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern bzw. Niedersachsen und Schleswig-Holstein deutlich geringer aus. Südlich der genannten Bundesländer sind die



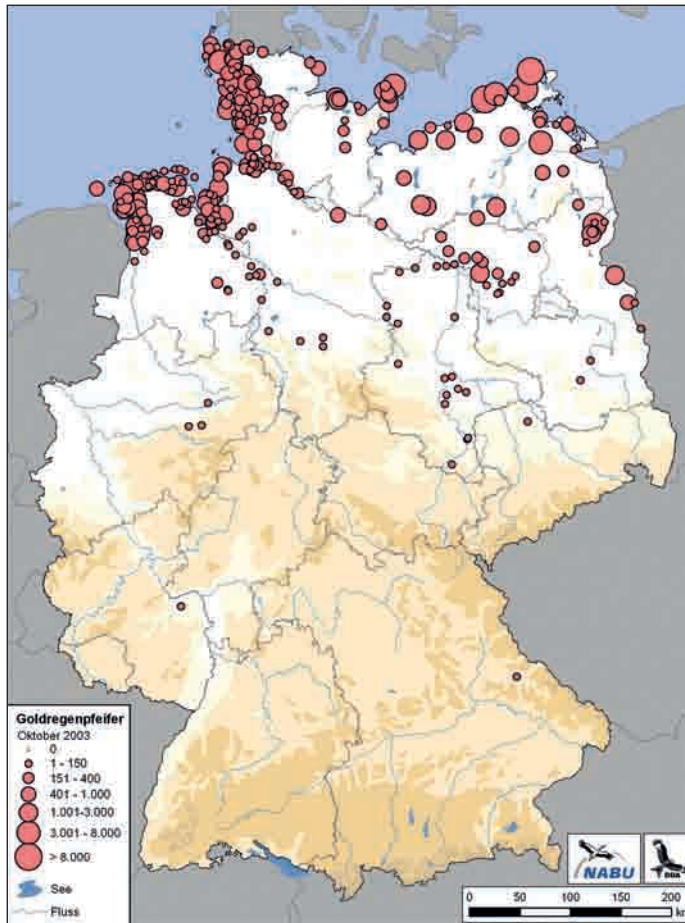


Abb. 1: Ergebnis der Goldregenpfeifer-Zählung in Deutschland im Oktober 2003 (Quelle: HÖTKER 2004).

Fig. 1: Results of the Eurasian Golden Plover census in Germany in October 2003.

Rastbestände des Goldregenpfeifers hingegen noch viel geringer. Hier tritt die Art auf dem Herbstzug nur spärlich auf. Im Frühjahr ist die Bedeutung sachsen-anhaltischer Rastgebiete ungleich größer, wenn in einzelnen Naturräumen im Norden des Landes (Aland-Elbe-Niederung, Drömling, Fiener Bruch, Milde-Niederung, Untere Havel) teilweise >10.000 Vögel festgestellt werden (DELANY et al. 2009).

Witterungsbedingt können die Rastzahlen in Sachsen-Anhalt aufgrund der Lage am Rand des von der Art hauptsächlich genutzten Zugweges z. T. beträchtlich schwanken. So wurden bei der ersten landesweiten Zählung im Oktober des Jahres 2003 gerade einmal 417 Individuen in insgesamt 18 Gebieten gezählt (HÖTKER 2004).

Neben dem Goldregenpfeifer standen noch weitere Arten im Fokus der Erfassung. Da Goldregenpfeifer ähnliche Rasthabitate aufsuchen wie Kiebitze und sehr oft mit diesen vergesellschaftet sind, wurde die Zählung auch auf diese Art ausgedehnt. In vielen südlichen Landesteilen wurde so überhaupt erst das Interesse an der Zählung geweckt, denn Goldregenpfeifer sind hier naturgemäß „Mangelware“. Da die Kiebitzrastbestände bisher nie landesweit erfasst worden sind, waren auch für diese Art spannende Ergebnisse zu erwarten. Ferner war durch die Integration der Kiebitze auch der Erfassungsgrad bei der Goldregenpfeifer-Zählung deutlich besser abzuschätzen. Zu erwarten war, dass die Kiebitzrastbestände im Land Sachsen-Anhalt weniger stark gegenüber den Rastbeständen in



Mecklenburg-Vorpommern oder Brandenburg abfallen, da die bei uns durchziehenden Kiebitze östlichere und südöstlichere Herkünfte (Polen, Weißrussland, Russland und Ukraine) als Goldregenpfeifer aufweisen. Demgegenüber stammen die meisten der im Oktober bei uns rastenden Goldregenpfeifer wohl aus Nordwest-Russland und gehören somit zur Unterart *altifrons*. Vögel der Nominatform *apricaria* mit Brutvorkommen in Südschweden, England, im Baltikum und in Weißrussland dürften aufgrund der geringeren Bestandsgröße, ihrer vergleichsweise kurzen Zugstrecke, der stärkeren Küstenbindung und des früheren Verlassens ihrer Brutgebiete im Herbst seltener auftreten (DELANY et al. 2009).

Neben den o. g. Arten sollten möglichst auch Silberreiher, Gänse, Schwäne und Große Brachvögel mit erfasst werden, jedoch war vor allem bei den Gänsen jahreszeitlich oder habitatbedingt von einem geringeren Erfassungsgrad, bezogen auf den geschätzten Landesrastbestand, auszugehen. Hingegen durfte beim Silberreiher, unter Einbeziehung der Ergebnisse der Wasservogelzählungen, ein hoher Erfassungsgrad erwartet werden.

Methode

Trotz der eher geringen Erwartungshaltung nach den Ergebnissen in 2003 gab es damit gute Gründe, in 2008 die Zählung zu wiederholen und nach Möglichkeit einen noch höheren Erfassungsgrad zu erreichen. Um eine gezielte Erfassung zu ermöglichen, wurde vom DDA ein Erfassungsbogen entwickelt, der ein bundesweit einheitliches Vorgehen sicherstellte. Dieser wurde gemeinsam mit den Unterlagen zur Wasservogelzählung an die Mitarbeiter verschickt, daneben wurden weitere Zähler für die abseits der Wasservogelstrecken liegenden Feldzählgebiete durch Rundschreiben per Post und E-Mail gewonnen.

Vielfach beförderten regionale Koordinatoren in den Landkreisen die Erfassung durch Akquise zahlreicher Mitarbeiter in den örtlichen

Fachgruppen. Ebenso wurden die Zählungen durch die Mitarbeiter des Naturparks Drömling sowie des Biosphärenreservates Mittelelbe unterstützt. Es wird eingeschätzt, dass in allen bisher bekannten, wichtigen Rastgebieten der Art im Oktober 2008 nach Goldregenpfeifern gesucht wurde und der Erfassungsgrad, vor allem auch durch die zeitlich parallel stattfindende Wasservogelzählung, bei > 80 % lag. Größere Erfassungslücken müssen vor allem in der westlichen Altmark (Altmarkkreis Salzwedel) sowie in den Landkreisen Börde und Jerichower Land angenommen werden, die angesichts der stärkeren Frequentierung der Niederungslandschaften und Börden durch die Art stärker ins Gewicht fallen, als solche im Süden des Landes (z. B. Goldene Aue im Landkreis Mansfeld-Südharz).

Bei der Zählung stand die fundortkonkrete Bestandserfassung der Goldregenpfeifer und die Ermittlung der Rasthabitate im Mittelpunkt. Aufgrund der enormen Flächengrößen und der begrenzten Zahl an Mitarbeitern wurden alle Zählergebnisse, die zwischen dem 16. und 20. Oktober 2008 gewonnen wurden, in die Auswertung einbezogen. Zusätzlich flossen die in den Wasservogelzählgebieten ermittelten Bestandszahlen in die Auswertung ein. Früher oder später erfolgte Zählungen wurden hingegen nicht berücksichtigt, standen aber vielfach für die Interpretation des Durchzugsmusters am Zählwochenende zur Verfügung.

Danksagung: Ohne die Mitarbeit zahlreicher ehrenamtlich aktiver Ornithologen wäre eine landesweite Erfassung nicht möglich. Aus diesem Grund wird den mehr als 100 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die auf den Meldebögen verzeichnet waren, an dieser Stelle namentlich herzlich gedankt (exkl. Bearbeiter von Wasservogelzählgebieten mit Null-Zählungen für die Einzelarten):

Michael Arens, Reinhard Audorf, Günter Becker, Gerhard Behrendt, Herbert Bilang, Paul Birke, Johannes Braun, Achim Bruch, Markus Deutsch, Gunthard Dornbusch, Joachim Exß, Stefan Fischer, Torsten Friedrichs, Günter Fritsch, Egon



Fuchs, Holger Gabriel, Burghardt Gerth, Hans Gielsok, Joachim Glagla, Benno Klee, Wolfhard Haenschke, Klaus-Dieter Hallmann, Wolfgang Hahn, Gerhard Harder, Thomas Hellwig, Uwe Henkel, Gerd Hennig, Klaus Herms, Gerhard Hildebrandt, Martin Hille, Uwe Hinsche, Wolf-Dietrich Hoebel, Renate Holzäpfel, Eckhard Herz, Matthias Jungwirth, Eckhardt Köhler, Willi Kersten, Hartmut Kolbe, Sven Königsmark, Ralf Kreisel, Reiner Krziskewitz, Herbert Kühnel, Manfred Kuhnert, Ronald Kulb, Joachim Kurths, Johann Lang, Wolfgang Lippert, Reinhard Lohmann, Werner Lütjens, Lothar Müller, Hans-Reiner Langer, Jochen Lebelt, Paul Lubitzki, Karl-Heinz Michaelis, Joachim Müller, Uwe Nielitz, Olaf Olejnik, Uwe Patzak, Friedrich Pöhl, Guido Puhmann, Jörg Radtke, Herbert Rehn, Reinhard Rochlitzer, Andreas Rößler, K. Rummelt, Arnulf Ryssel, Joachim Scheuer, Klaus Schlegelmilch, Roland Schmidt, Clemens Schneider, Egon Schneider, Axel Schonert, Clemens Schröder, Gerald Schulz, Martin Schulze, Jens Schütte, Wolfgang Sender, Udo Schwarz, Eckart Schwarze, Reinhard Schwemler, Günter Seifert, Gerd Siebenhüner, Tobias Stenzel, Helmut Tauchnitz, Herbert Teulecke, Ingolf Todte, Wolfgang Ufer, Frank Vorwald, Martin Wadewitz, Joachim Weber, Horst Wegner, Gerhard Wende, Horst-Dietrich Westphal, Wilfried Westhus, Frank Wiedmann, Uwe Wietschke, Hermann Willems, Rinaldo Wolff, Roberto Wolff, Roland Wolff, Peter Wölk, Walter Ziege, Gerd-Jürgen Zörner, Ralf Zschäpe, Karl-Heinz Zwiener.

Die Auswertung der landesweiten Erfassung wurde durch die finanzielle Unterstützung seitens des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Staatliche Vogelschutzwarte Steckby, ermöglicht. Johannes Wahl (DDA) danke ich für die Bereitstellung der Karte mit den Ergebnissen der Goldregenpfeifer-Zählung aus dem Jahr 2003 und Anmerkungen zum Manuskript.

Ergebnisse der Zählung

Goldregenpfeifer

Die Gesamtergebnisse der Zählung (gewertet wurden Meldungen zwischen dem 16. und 20. Oktober 2008) ergaben einen Bestand

von 2.390 rastenden Individuen an 29 verschiedenen Standorten. Die größere Zahl der Kartiergebiete blieb damit ohne Nachweis der Art. Der überwiegende Teil der erfassten Individuen rastete abseits der Zählstrecken der Wasservogelzählung. Beispielsweise konnten entlang der Elbezählstrecken bis auf Ausnahmen keine Goldregenpfeifer entdeckt werden. Dies kann eventuell auch mit der vom Frühjahr abweichenden Habitatwahl auf dem Herbstzug erklärt werden.

Es kann trotz einiger Unwägbarkeiten jedoch davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis der Zählung die Verhältnisse in Sachsen-Anhalt gut widerspiegelt. In Brandenburg wurden gegenüber 2003 nur unwesentlich höhere Zahlen festgestellt (geschätzt 15.000, RYSLAVY 2009) und auch in Mecklenburg-Vorpommern rasteten >70.000 Goldregenpfeifer (D. SCHULZE 2009). Dass Mitte Oktober in Polen noch sehr hohe Rastbestände, in Niedersachsen (mit ca. 47.000; KRÜGER & LUDWIG 2009) und in den Niederlanden aber geringere als 2003 ermittelt wurden, kann damit zusammenhängen, dass das Zuggeschehen insgesamt noch nicht so weit fortgeschritten war wie zur gleichen Zeit im Jahr 2003. Bundesweit lag der Rastbestand nach vorläufigen Ergebnissen in derselben Größenordnung wie im Oktober 2003 (WAHL 2009).

Unabhängig davon konnten in Sachsen-Anhalt sowohl vor als auch nach dem Zähltag Goldregenpfeifer festgestellt werden. Ein Beispiel sind 33 auf einem Rapsacker rastende Tiere westlich von Wiedemar (unweit der Landesgrenze in Sachsen, Landkreis Delitzsch) am 11.10.2008 (M. Deutsch), wo zum offiziellen Zähltermin eine Woche später keine Goldregenpfeifer mehr anwesend waren. Dagegen stellte W.-D. Hoebel noch am 13.11.2008 70 Individuen auf einem Acker westlich Görbitz (Saalekreis) fest, wo einen knappen Monat zuvor nur 27 Tiere rasteten.

Die meisten festgestellten Rastverbände umfassten nur wenige Individuen (Tab. 1). Die zwei größten Trupps mit jeweils 420 Tieren repräsentieren bereits 35 % des gesamten Rastbestandes im Land Sachsen-Anhalt.



Tab. 1: Häufigkeitsverteilung der Truppgößen rastender Goldregenpfeifer.**Table 1:** Frequency distribution of flock sizes of staging Eurasian Golden Plovers.

Häufigkeitsklasse	Anzahl der Zugtrupps
1-25	13
26-100	8
101-250	7
250-500	2

Rasthabitate des Goldregenpfeifers im Oktober 2008

Grünland nahm in Sachsen-Anhalt mit einem Anteil von nur 6,6 % eine äußerst untergeordnete Stellung unter den Rasthabitaten ein. Es dominieren Wintergetreide (50,2 %), Schwarzsacker (34,4 %) und Maisstoppel (8,7 %). Noch seltener wurden Schlamflächen (0,1 %) genutzt.

Für 13,7 % der beobachteten Goldregenpfeifer wurden keine Angaben zum Rasthabitat gemacht oder die Trupps nutzten komplexe Rasthabitate, die teilweise sowohl aus Grünland als auch Acker bestanden. Für die überfliegend festgestellten Tiere konnte ebenso keine Habitatzuweisung erfolgen.

In Niedersachsen wurden dagegen zu über 80 % trockene und feuchte Grünländer von den rastenden Goldregenpfeifern genutzt (KRÜGER & LUDWIG 2009), Äcker hingegen nur zu etwa 7 %.

Bedeutung der Rasthabitate aus internationaler, nationaler und landesweiter Sicht

Entsprechend der Ramsar-Konvention und der Folgekonferenz 1974 in Heiligenhafen ist ein Feuchtgebiet dann von internationaler Bedeutung, wenn hier regelmäßig > 1 % der Individuen einer biogeographischen Population einer Wasservogelart rasten. Für die Goldregenpfeifer-Unterart *albifrons* ergibt sich nach einer geschätzten Population von 500.000 bis 1.000.000 Individuen (DELANY et al. 2009) und gezählten 900.000 im Herbst 2003 (RASMUSSEN & GILLINGS 2007) ein aktualisierter Wert (Waterbird Population Estimates - WPE 4) von 7.500 Individuen

(WETLANDS INTERNATIONAL 2006, WAHL et al. 2007).

Dieser Wert wird in Sachsen-Anhalt nur jahrweise in größeren Feuchtgebieten (Elbe- und Havelaue) bzw. Feuchtgrünlandkomplexen (Drömling, Fiener Bruch) und ausschließlich im Frühjahr summarisch erreicht.

Im Herbst entsprechen geschätzte 2.500 rastende Individuen in Sachsen-Anhalt nur etwa 0,33 % der nordeuropäischen Gesamtpopulation der Unterart *albifrons*. Insofern besitzen sachsen-anhaltische Rastplätze auf dem Wegzug nur einen relativ geringen internationalen Stellenwert.

Ebenso verhält es sich aus bundesweiter Sicht. Bei Anwendung des international üblichen 1 %-Kriteriums liegt der Schwellenwert für bundesweit bedeutsame Rastgebiete demnach bei 2.200 Individuen. In Sachsen-Anhalt wurden gebietsbezogen jedoch maximal 420 rastende Individuen festgestellt, was einem Anteil von nur 0,2 % am nationalen Rastbestand entspricht.

In 13 Rastgebieten wurden mindestens 50 Goldregenpfeifer gezählt (Tab. 2). Unter diesen befinden sich einige, die regelmäßig und auch auf dem Frühjahrszug eine größere Bedeutung für die Art erlangen.

Kiebitz

Ein erfreuliches "Nebenergebnis" der Goldregenpfeifer-Zählung erbrachte die in einigen Bundesländern erfolgte Erfassung des Kiebitzes, über dessen Gesamtbestand bislang mehr spekuliert wurde, als dass verlässliche Zahlen vorlagen. So wird auch während der Wasservogelzählung in Sachsen-Anhalt stets nur ein kleinerer Teil des Gesamtbestandes der Art erfasst. Im Oktober 2008 waren dies mit 42.265 (vgl. M. SCHULZE 2009) ca. 40 % des nun ermittelten Gesamtbestandes. Mit bestehenden Kenntnisdefiziten erklärt sich auch die aus der Mitte der 1990er Jahre stammende Schätzung des maximalen Rastbestandes von 250.000-500.000 Tieren für Gesamtdeutschland (BURDORF et al. 1997), die mit vorläufig geschätzten



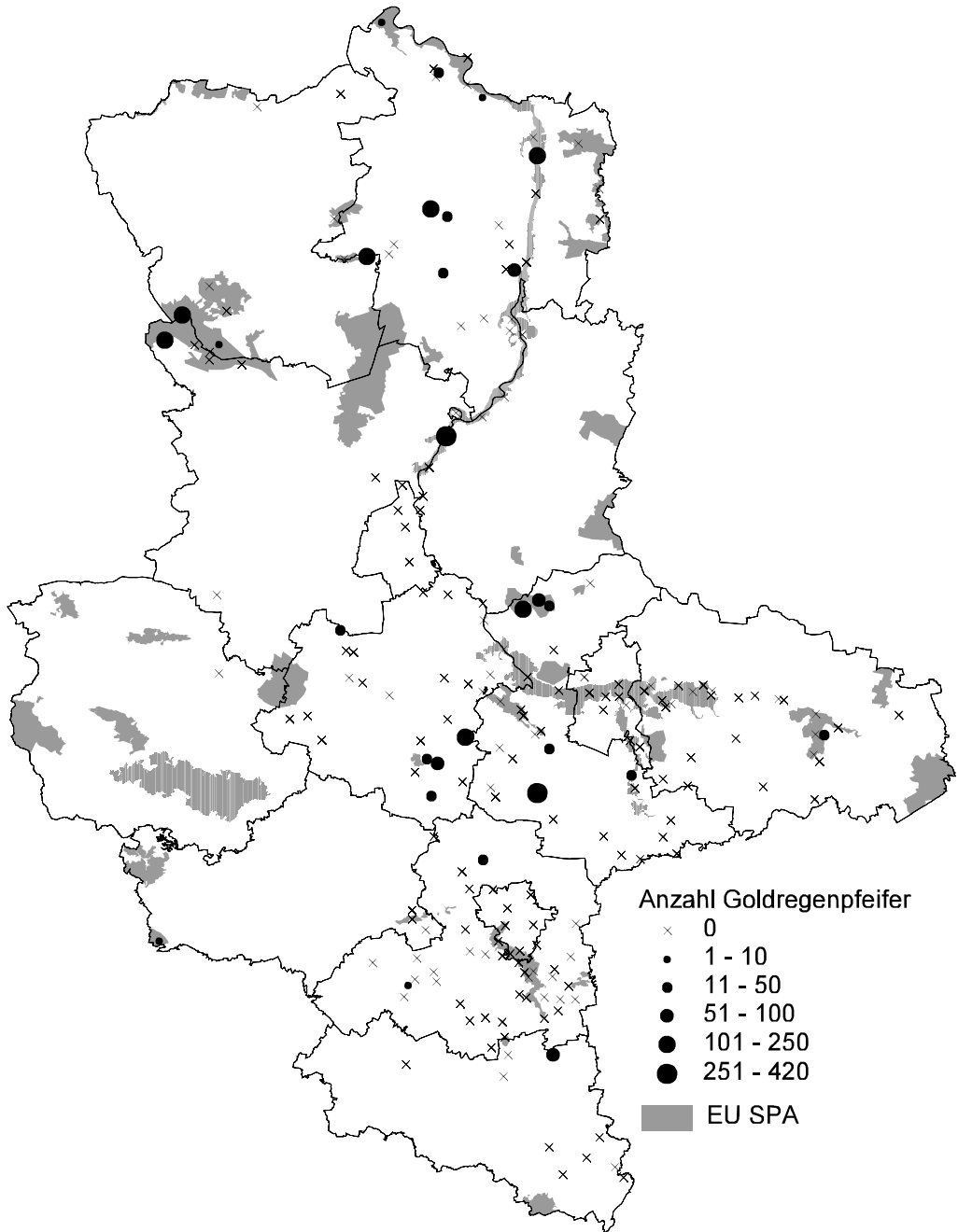


Abb. 2: Verteilung rastender Goldregenpfeifer zur landesweiten Zählung zwischen dem 16. und 20. Oktober 2008.

Fig. 2: Distribution of staging Eurasian Golden Plovers during the census in the federal of state Saxony-Anhalt from 16th to 20th October 2008.



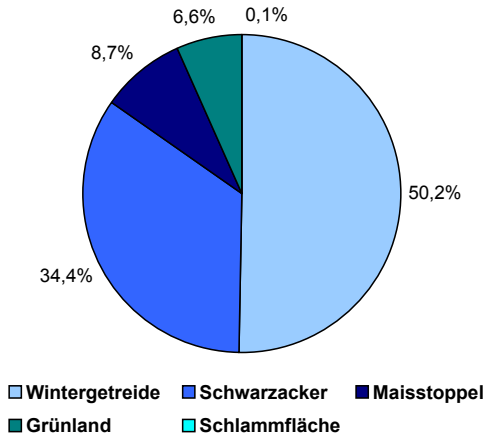


Abb. 3: Rastplatzwahl der im Oktober 2008 in Sachsen-Anhalt festgestellten Goldregenpfeifer.
Fig. 3: *Habitat choice of Eurasian Golden Plovers in the federal state of Saxony-Anhalt in October 2008.*

750.000 Individuen zur Zählung im Oktober 2008 deutlich nach oben zu korrigieren ist.
Von großem Interesse ist hierbei, dass sich ein deutlich anderes Durchzugsmuster als beim Goldregenpfeifer ergibt, wenngleich eine Präferenz der nördlichen Bundesländer auch hier klar erkennbar ist. Der sachsen-

anhaltische Anteil am Gesamtbestand ist jedoch ungleich höher als beim deutlich stärker küstengebundenen Goldregenpfeifer, denn er ist vergleichbar mit den ermittelten Rastzahlen in Mecklenburg-Vorpommern oder Brandenburg (gezählt knapp 140.000 Tiere, RYSLAVY 2009).
Insgesamt konnten in Sachsen-Anhalt 105.517 Individuen gezählt werden, was einen landesweiten Gesamtbestand von 110.000-125.000 Individuen erwarten lässt. Die hohe Zahl ergibt sich durch eine gute Abdeckung der Hauptrastgebiete in den Ackerebenen im Süden des Landes sowie durch die Einbeziehung der in den Flussauen während der Wasservogelzählung registrierten Individuenzahlen (Abb. 4).

Bedeutung der Rastbestände aus bundes- und landesweiter Sicht

Das für die Ausweisung international bedeutsamer Rasthabitate angewandte 1 %-Kriterium weist eine Summe von 20.000 Individuen aus (WETLANDS INTERNATIONAL 2006, WAHL et al. 2007). Diese Zahl wurde im Oktober 2008 in den Landschaftseinheiten „Querfurter Platte“ und „Hallesches Ackerland“ erreicht. Eine weitere bedeutende Land-

Tab. 2: Landesweit bedeutsame Rastgebiete des Goldregenpfeifers (> 50 Individuen).
Table 2: *Important staging sites of the Eurasian Golden Plover in the federal state of Saxony-Anhalt (more than 50 individuals).*

Gebietsbezeichnung	Land- kreis	Indivi- duen	Erfasser
Feldmark Fernsdorf-Gahrendorf	ABI	420	G. Hildebrandt
Ackerlandschaft bei Heinrichsberg	BK	420	W. Lütjens
Speckgrabenniederung SSW Rochau	SDL	187	J. Braun, B. Klee
Acker bei Weddegast	SLK	182	U. Henkel
EU SPA Drömling, N Oebisfelde	BK	160	G. Wende
EU SPA Zerbster Ackerland, Vogelberge E Gehrden	ABI	130	G. Dornbusch, S. Fischer, E. Schwarze
EU SPA Drömling, N Buchhorst	SAW	121	W. Sender
Elbe Rosenhof-Sandauer Wald	SDL	110	G. Harder
Secantsgrabenniederung N Lindstedterhorst	SDL	109	J. Braun
EU SPA Zerbster Ackerland, Acker S Buhlendorf	ABI	94	G. Dornbusch, S. Fischer, E. Schwarze
Ackerflur SSE Oebles-Schlechtewitz	BLK	82	E. Herz
Acker bei Peißen	SLK	72	U. Henkel
Feldmark N Tangermünde	SDL	53	J. Braun



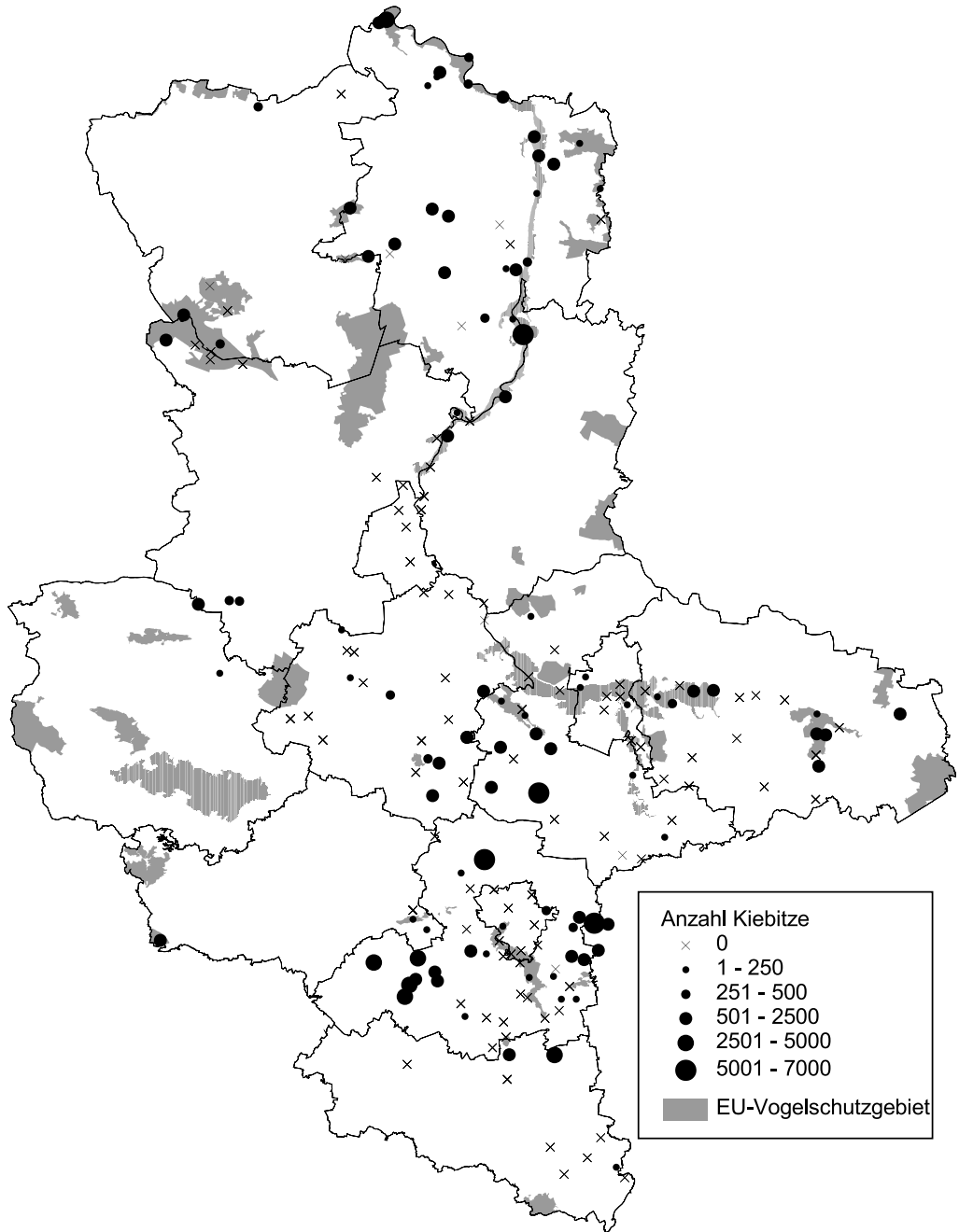


Abb. 4: Verteilung rastender Kiebitze zur landesweiten Zählung zwischen dem 16. und 20. Oktober 2008.
Fig. 4: Distribution of staging Lapwings during the census in the federal state of Saxony-Anhalt from 16th to 20th October 2008.



schaftseinheit als Rastplatz für den Kiebitz ist das nördliche „Köthener Ackerland“. In diesen drei Landschaftseinheiten wurden über 50 % des landesweiten Rastbestandes der Art registriert. Die beiden erstgenannten Landschaftseinheiten erreichen hierbei international bedeutsame Rastzahlen von > 20.000 Individuen, vier weitere mit > 7.500 Individuen (1 % des deutschlandweiten Rastbestandes) werden als bundesweit bedeutsam eingestuft (Tab. 3).

Insgesamt ist einzuschätzen, dass im Oktober 2008, ausgehend von 750.000 Individuen bundesweit und geschätzten 125.000 in Sachsen-Anhalt, der landesweite Anteil am Bundesbestand bei ca. 17 % gelegen hat.

Landesweit bedeutende Rastgebiete stellen bei Anwendung des 2 %-Kriteriums (angenommener Landesbestand 125.000) die in Tab. 4 aufgeführten Einzelflächen mit jeweils > 2.500 Individuen dar. Hier ist es aufgrund der stärker einzelflächenbezogenen Bewertung sinnvoll, die Größe der einzelnen Rasttrupps und der von ihnen genutzten Rastflächen zum Gegenstand der Bewertung zu machen.

Silberreiher

Durch die Kombination der Wasservogelzählung und Goldregenpfeifer-Erfassung konnte Mitte Oktober 2008 eine so wohl noch nie erreichte Vollständigkeit der Erfassung des

Tab. 3: Bedeutende Landschaftseinheiten Sachsen-Anhalts für die Kiebitzrast.

Table 3: Important units of landscape in the federal state of Saxony-Anhalt for staging Lapwings.

Landschaftseinheit (Nr.)	Rastbestand	International bedeutsam	Bundesweit bedeutsam
Hallesches Ackerland (3.4)*	23.307	ja	ja
Querfurter Platte (3.5)	22.007	ja	ja
Köthener Ackerland (3.3)	13.190		ja
Werbener Elbetal (2.1.1)	11.380		ja
Östliche Altmarkplatten (1.1.2)	9.781		ja
Tangermünder Elbetal (2.1.2)	8.491		ja

* grenznahe Bereiche in Sachsen mit berücksichtigt

Tab. 4: Landesweit bedeutsame Kiebitz-Rastplätze in Sachsen-Anhalt (nach der Größe der Einzeltrupps mit ≥ 2.500 Individuen)

Table 4: Important staging sites of the Lapwing in the federal state of Saxony-Anhalt.

Gebietsbezeichnung	Landkreis	Rastbestand	Erfasser
Acker E Görbitz	SK	7.000	W.-D. Hoebel
Feldmark Fernsdorf-Gahrendorf	ABI	6.500	G. Hildebrandt
Elbe Bittkau-Tangermünde	SDL	6.250	T. Hellwig
Garbewiesen, Aland	SAW	4.600	A. Bruch, H. Wegner, R. Audorf
Ackerflur SSE Oebles-Schlechtewitz	BLK	4.400	E. Herz
Acker E Barnstädt	SK	3.087	A. Ryssel
Acker E Gatterstädt	SK	3.000	M. Schulze
Acker N Straße Obhausen-Asendorf	SK	2.870	M. Schulze
Acker E Nemsdorf	SK	2.700	A. Ryssel
Feldmark Tornau-Möringen	SDL	2.500	J. Braun, F. Pöhl
Großes Bruch Wulferstedt, S Neuwegersleben	BK	2.500	H. Teulecke



Silberreiher festgestellt werden. Insgesamt 65 Einzelbeobachtungen mit insgesamt 813 Individuen konnten auf den Zählstrecken in Sachsen-Anhalt registriert werden. Das sind gut 200 Individuen mehr, als Mitte Oktober 2008 bei der Wasservogelzählung im Land ermittelt werden konnten (M. SCHULZE 2009).

Die Ergebnisse aus der Goldregenpfeiferzählung, die insbesondere auf Äckern und Grünländern stattfand, und der Wasservogelzählung ergaben das in Abb. 5 dargestellte Verbreitungsbild des Silberreiher in Sachsen-Anhalt.

Bemerkenswert waren hierbei die starken Konzentrationen der Art im Elbetal zwischen der Landesgrenze im Südosten und Dessau-Roßlau sowie zwischen Magdeburg, Wittenberge und Hoher Garbe, wo die Art gern in elbnahen Schilfgebieten der Altwässer übernachtet und in deren Flachwassern nach Nahrung sucht. Weiterhin wurden hohe Rastzahlen in der Havelaue und am Helmestausee festgestellt. An letztgenanntem Standort erreichte die Art im Herbst einen nun schon traditionell sehr hohen Rastbestand. Aktuell wurde hier mit 115 Silberreiher das Maximum in Sachsen-Anhalt gezählt, gefolgt von der Elbestrecke Oberkamps-Neukirchen mit 113 Individuen.

Nach WAHL et al. (2007) stellen international bedeutsame Rastgebiete solche mit einem Bestand von > 470 Individuen dar. Dieser Wert wurde im Oktober 2008 in Sachsen-Anhalt zwar in keinem Einzelgebiet und keiner einzelnen Landschaftseinheit erreicht, in der Summe aber in den drei Landschaftseinheiten Werbener und Tangermünder Elbetal sowie Rhin-Havel-Luch.

Geht man in Sachsen-Anhalt von einem geschätzten Rastbestand von ca. 850 Silberreiher aus, müssen Gebiete mit > 16 Vögeln als landesweit bedeutsame Rastgebiete der Art gewertet werden (17 Individuen entsprechen ca. 2 % des Landesbestandes). Im Oktober 2008 wurde dieser Wert in den in Tab. 5 aufgeführten Gebieten erreicht.

Weitere Arten

Die Mitte Oktober 2008 gleichfalls vorgenommene Erfassung des Großen Brachvogels führte zur Meldung einiger wichtiger Rastgebiete, über die bisher sicher nur unzureichende Kenntnisse bestanden. Die Einzelmeldungen sind in Tab. 6 vollständig aufgeführt.

Tab. 5: Landesweit bedeutsame Zählgebiete mit > 2 %-Anteil am Gesamttrastbestand des Silberreiher.

Table 5: Important staging sites of Great White Egrets in the federal state of Saxony-Anhalt (more than 2 % of the total number of staging birds).

Gebietsbezeichnung	Individuen	Erfasser
Helmestausee	115	J. Scheuer, H. Willems
Elbe Neukirchen-Oberkamps	113	G. Harder, R. Audorf
Elbe-Havel-Winkel Havelberg-Schönhausen	98	M. Kuhnert
Elbeaue Fischbeck	70	W. Lippert
Alte Elbe Treuel	33	P. Wölk
Elbe Sandfurth-Bittkau	29	S. Königsmark
Garbe- und Wrechow-Polder	28	A. Bruch, H. Wegner, R. Audorf
Schollener See	26	W. Kersten
Elbe Gallin-Pratau	24	H. Rehn, A. Schonert, P. Lubitzki
Luch Schützberg	22	G. Hennig, K. Rummelt
Havel Kuhlhausen-Havelberg	20	W. Kersten
Elbe Bittkau-Tangermünde	19	T. Hellwig



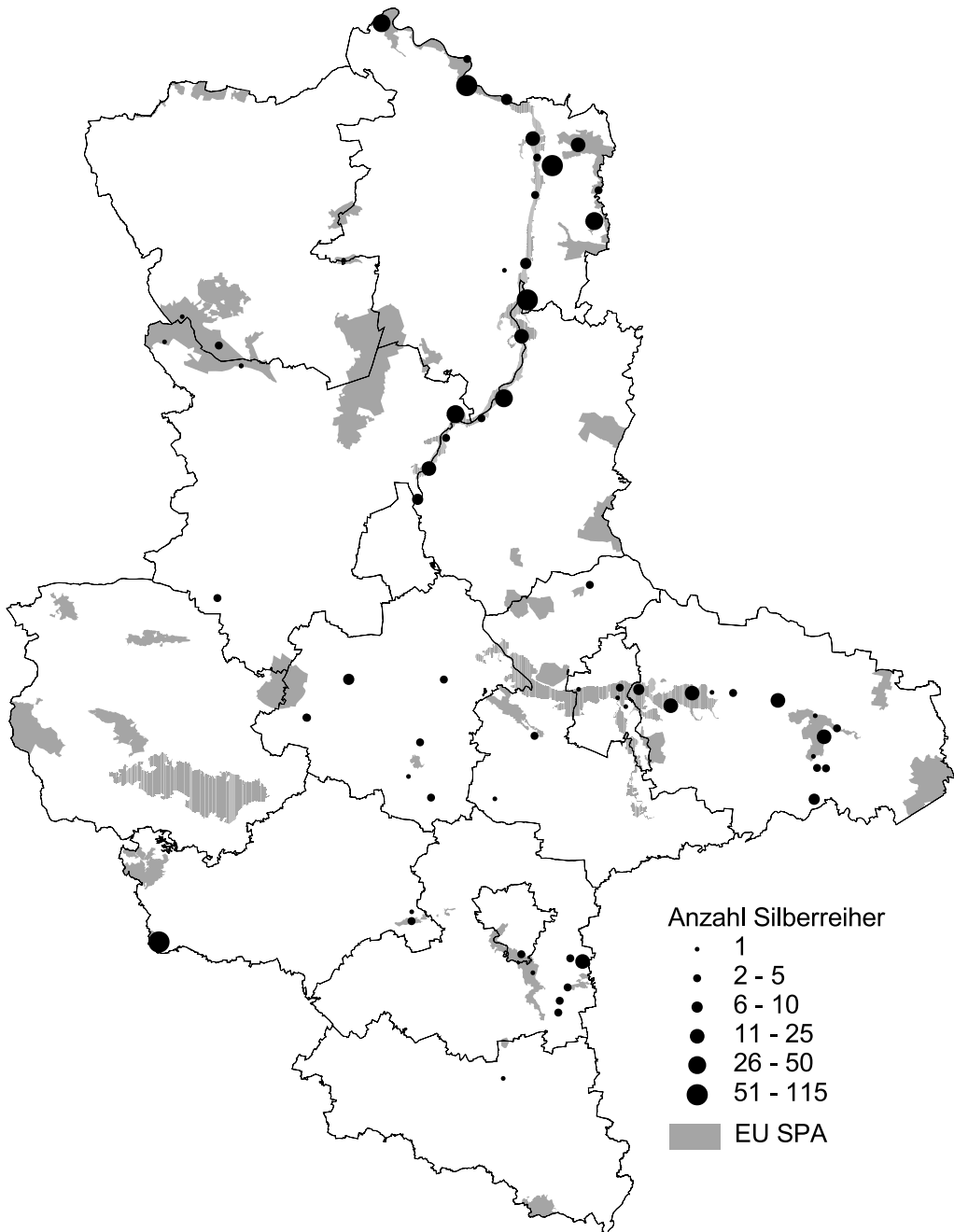


Abb. 5: Verteilung rastender Silberreiher Mitte Oktober 2008 in Sachsen-Anhalt (Null-Zählungen sind nicht dargestellt)

Fig. 5: Distribution of staging Great White Egrets in mid October in the federal state of Saxony-Anhalt.



Tab. 6: Rastbestände des Großen Brachvogels im Oktober 2008 in Sachsen-Anhalt.**Table 6:** Numbers of staging Eurasian Curlews in the federal state of Saxony-Anhalt in October 2008.

Datum	Gebietsbezeichnung	Individuen	Bemerkung	Erfasser
19.10.2008	Kiessee Sachsendorf-Trabitz	74	rastend	U. Wietschke
ca. 15.10.2008	Klärschlammhalden Atzendorf-Löderburg	60-70	Schlafplatz	J. Müller
18.10.2008	Elbe-Havel-Winkel/Havelberg-Schönhausen	64	rastend	M. Kuhnert
18.10.2008	Acker Röglitz-Gröbers	50	s. u. *	R. Schwemler
17.10.2008	Helimestausee	43	rastend	J. Scheuer, H. Willems
18.10.2008	Elbe Gallin-Pratau	39		H. Rehn, A. Schonert, P. Lubitzki
18.10.2008	Alte Elbe Bösewig-Schwarze Elster	31		R. Lohmann
19.10.2008	Goitzsche-Seelhausener See	28		G. Becker
17.10.2008	Grubengewässer Amsdorf	4		L. Müller
12.10.2008	Drömling nördlich Buchhorst	2		W. Sender
19.10.2008	Grubenseen südlich Athensleben	1		W. Hahn
19.10.2008	Alte Elbe Treuel	1		P. Wölk
Summe		ca. 400		

* Nahrung suchend auf Wintergetreide

Literatur

- BURDORF, K., H. HECKENROTH & P. SÜDBECK (1997): Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 29: 113-125.
- DELANY, S., D. SCOTT, T. DODMAN & D. STROUD (2009): An Atlas of Wader Populations in Africa and Western Eurasia. Wetlands International. Wageningen.
- HÖTKER, H. (2004): Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* in Deutschland im Oktober 2003. Vogelwelt 125: 83-87.
- KRÜGER, T. & J. LUDWIG (2009): Wegzugbestand des Goldregenpfeifers *Pluvialis apricaria* in Niedersachsen: Ergebnisse einer landesweiten Synchronzählung am 18./19. Oktober 2008. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 41: 89-99.
- RASMUSSEN, L. M. & S. GILLINGS (2007): Results of a coordinated count of Eurasian Golden Plovers *Pluvialis apricaria* in Northern Europe, October 2003. Wader Study Group Bull. 114: 60-64.
- SCHULZE, D. (2009): Ergebnisse der Synchronzählung rastender Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* in Mecklenburg-Vorpommern im Oktober 2008. Ornithol. Rundbrief Mecklenb.-Vorp. 46: 233-239.
- SCHULZE, M. (2009): Die Wasservogelzählung in Sachsen-Anhalt 2008/09. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 2: 67-78.
- RYSLAVY, T. (2009): Rastbestand, Verbreitung und Habitatnutzung von Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Oktober 2008 in Brandenburg. Otis 17: 85-96.
- WAHL, J. (2009): Europaweite Goldregenpfeifer-Zählung am 18./19. Oktober 2008. Monitoring-Rundbrief 2/2009 des DDA. www.dda-web.de/publikationen.
- WAHL, J., S. GARTHE, T. HEINICKE, W. KNIEF, B. PETERSEN, C. SUDFELDT & P. SÜDBECK (2007): Anwendung des internationalen 1 %-Kriteriums für wandernde Wasservogelarten in Deutschland. Ber. Vogelschutz 44: 83-105.
- WETLANDS INTERNATIONAL (2006): Waterbird population estimates - fourth edition. Wetlands International. Wageningen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [15_2010](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Martin

Artikel/Article: [Ergebnisse der Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* - Zählung in Sachsen-Anhalt im Oktober 2008 39-50](#)